

Weberei nutzt die vor Ort erzeugte Energie

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **117 (2010)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-678707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weberei nutzt die vor Ort erzeugte Energie

100'000 bis 120'000 Liter Heizöl verbraucht die Weberei Meyer-Mayor in Neu St. Johann jährlich zur Wärmeerzeugung. Damit ist jetzt aber bald Schluss: In den Sommerferien erfolgt der Anschluss an den Wärmeverbund Nesslau-Neu St. Johann, und die Ölheizung wird abgestellt. Eine kleine Menge Strom produziert die Meyer-Mayor AG im eigenen Kleinkraftwerk ebenfalls aus erneuerbarer Energie.

«Uns ist die Nutzung erneuerbarer Energiequellen ein wichtiges Anliegen», sagt André Meyer (Abb. 1), Inhaber der Weberei Meyer-Mayor AG

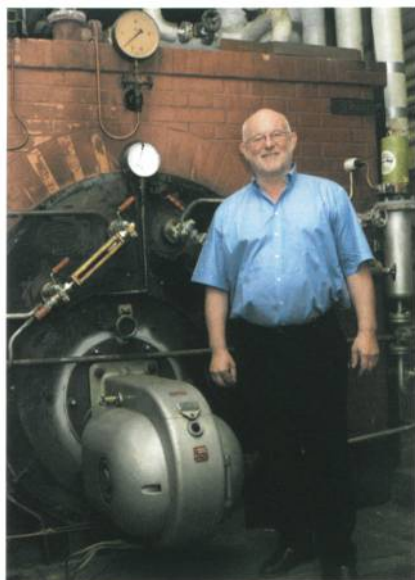


Abb. 1: Firmeninhaber André Meyer freut sich, dass der bald 100-jährige Ölheizkessel dank dem Anschluss an den Wärmeverbund schon bald abgestellt werden kann

in Neu St. Johann, zum Entscheid, in den Anschluss an den Wärmeverbund Nesslau-Neu St. Johann zu investieren. Damit kann schon bald ganz auf Heizöl verzichtet werden, und der umweltschädliche CO₂-Ausstoss wird pro Jahr um rund 300 Tonnen reduziert. «Wir stellen natürliche Produkte aus natürlichen Rohstoffen her, und da macht die Nutzung unserer natürlichen und im Toggenburg in ausreichendem Masse vorhandenen erneuerbaren Ressourcen Sinn.» Die Meyer-Mayor AG tut diesen Schritt, obwohl sich der Anschluss und die damit verbundenen Investitionen zumindest zum jetzigen Zeitpunkt finanziell nicht rechnen. «Der Schutz unserer natürlichen Umwelt ist uns dies wert und darum sind wir auch bereit, Mehrausgaben für die Energiegewinnung in Kauf zu nehmen», betont André Meyer. Er freut sich, bis er den bald 100-jährigen Ölheizkessel definitiv abstellen kann.

Vorhandene Energiequellen nutzen

Den Verantwortlichen bei Meyer-Mayor ist die Rücksicht auf die Umwelt schon seit längerem ein Anliegen. So wird z. B. die Abwärme der Luftkompressoren, welche für den Betrieb der modernsten Luftdüsen-Webmaschinen gebraucht werden, zu Heizzwecken verwendet. Damit konnte der Bedarf an Heizöl schon vor einigen Jahren um etwa 20'000 Liter gesenkt werden. Aber auch ein kleiner Teil der elektrischen Energie wird in der Weberei in Neu St. Johann selber produziert, insbesondere um den Spitzenbedarf zu brechen. In einem Kellerraum steht eine leistungsfähige Turbine (Abb. 2), die vom Wasser der Luterer angetrieben wird und jährlich rund 80'000 Kilowattstunden elektrische Energie produziert. Die aus dem Jahre 1862 stammende Turbine wurde speziell für diesen Zweck umgebaut, diente sie doch vor Jahrzehnten noch dazu, über Transmission die Webstühle in der Weberei Meyer-Mayor anzutreiben.

Ein innovatives Werk

Das Holzenergiezentrum Toggenburg in Nesslau besteht aus einem Holzkraftwerk mit Schnitzelheizung und einer Wärmekraftkoppelung, eng damit verbunden ist der Wärmeverbund Nesslau-Neu St. Johann. Verwertet werden lediglich naturbelassene Holzschnitzel aus den Wäldern und Sägereien in der Region. Der Jahresbedarf wird auf rund 25'000 Kubikmeter Holzchnitzel geschätzt. Trägerin der gesamten Anlage ist eine Genossenschaft, der als gewichtigste Mitglieder die Ortsgemeinde Nesslau, die Kreisalpenkorporation Krummenau-Nesslau sowie die St.



Abb. 2: Die Turbine aus dem Jahre 1862 wird vom Wasser der Luterer angetrieben und produziert heute jährlich rund 80'000 Kilowattstunden elektrische Energie

Gallisch-Apenzellischen Kraftwerke AG (SAK) angehören. Die SAK investieren in den Anlagenteil, der für die Stromerzeugung gebraucht wird, und übernehmen gleichzeitig die Verantwortung für dessen Betrieb. Nachdem im Juni letzten Jahres der Spatenstich erfolgt ist, rechnen die Verantwortlichen damit, dass in einigen Wochen der Betrieb aufgenommen werden kann.

So erreichen Sie die

Redaktion:

E-Mail:

redaktion@mittex.ch

RÜEGG + EGLI AG Webeblattfabrikation

150 Jahre Qualität

Hofstrasse 98

CH-8620 Wetzikon

Tel. ++41 (0)44 932 40 25, Fax ++41 (0)44 932 47 66

Internet: www.ruegg-egli.com E-Mail: contact@ruegg-egli.com

- Webeblätter für alle Maschinentypen
- Rispelblätter in allen Ausführungen
- Bandwebeblätter für alle Maschinentypen
- Winkelleitblätter (Gelenkschärblätter)
- Spiralfederrechen in allen Breiten • Schleif- und Poliersteine